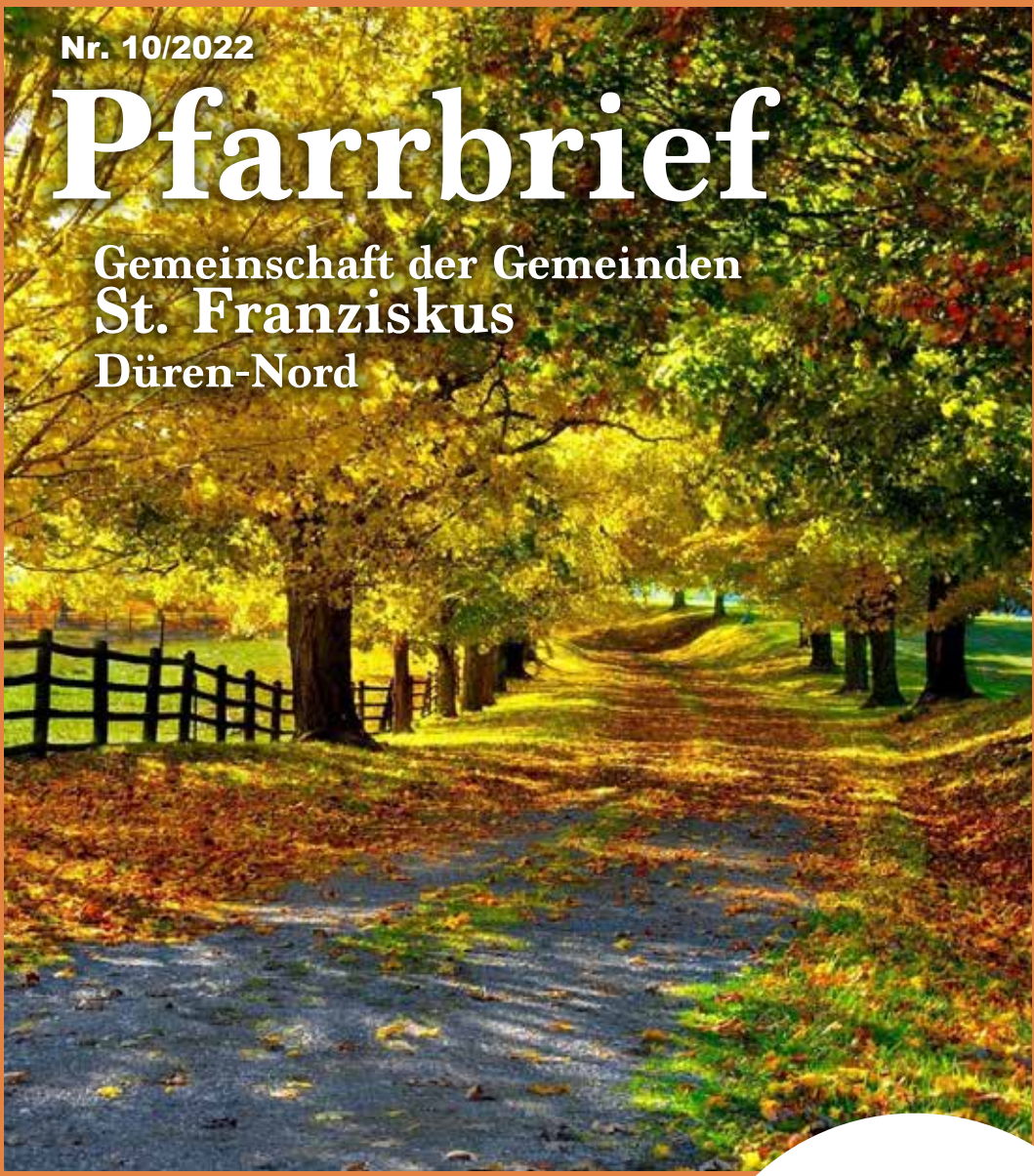
Nr. 10/2022

Pfarrbrief

Gemeinschaft der Gemeinden
St. Franziskus
Düren-Nord



Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist die Kraft meines Lebens:
Vor wem sollte mir bangen?
Ich bin gewiss, zu schauen
die Güte des Herrn im Land der Lebenden.
(aus Psalm 16)

Pfarrbrief 10/2022
Oktober

Herausgeber
Gemeinschaft der Gemeinden (GdG)
St. Franziskus Düren-Nord
Pfarrer-Rody-Str. 7
52353 Düren-Birkesdorf

www.gdg-st-franziskus.de
@katholisch.in.duerennord

Bestehend aus den kath. Kirchengemeinden:
St. Arnoldus Arnoldsweiler
St. Joachim und St. Peter Norddüren und Birkesdorf
St. Martin Derichsweiler
St. Michael Echtz
Herz Jesu Hoven
St. Mariä Himmelfahrt Mariaweiler
St. Peter Merken

Impuls

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Der „goldene“ Oktober steht ins Haus, ein Monat der normalerweise geprägt ist von sonnigen Tagen, einer farbenfrohen Natur, Trauben- und Obsternte, Erntedankfeiern und Oktoberfesten. Aber so sehr wir uns auch bemühen, all dies zu genießen und ein normales Leben wiederzugewinnen, nichts scheint mehr so, wie es vor wenigen Jahren noch war. Corona-Pandemie, Naturkatastrophen, Klimawandel, Energiekrise, steigende Lebenshaltungskosten, Krieg in der Ukraine haben vieles verändert.

Es ist eine Zeit, die Abschied nimmt. So konnte man es vor einigen Wochen lesen und auch irgendwie empfinden, als die Königin von England, Queen Elizabeth II. nach über 70 Jahren als Monarchin des Vereinigten Königreiches im Alter von 96 Jahren verstarb. Sie hat in der Geschichte ihres Landes und in den Herzen der Menschen weltweit Spuren hinterlassen.

Das trifft allerdings noch mehr für die zu, die wir als Heilige verehren. Sie hinterlassen Spuren, geben Beispiel und Orientierung, und begleiten auch jetzt noch mit Fürbitte und Ermutigung. Hier dürfen wir sicherlich zu allererst die Mutter des Herrn erwähnen; sie, die in aller Bescheidenheit und doch voller Gnade und Glaube der Welt den göttlichen Erlöser geboren hat und ihm am nächsten war und ist, geistlich und physisch. Sie war seine Mutter und erste Jüngerin in einem. Im Rosenkranzgebet, welches uns besonders in diesem Monat Oktober ans Herz gelegt ist, betrachten wir die Geheimnisse seines Lebens und Wirkens in Begleitung der Mutter, seiner und unserer.

Franziskus ist der Heilige, der uns wohl nun als nächstes in den Sinn kommt. Patron unserer GdG, von Italien und Assisi, Patron der Armen, Kranken, Umweltschützer und Sozialarbeiter, Franziskus übt über die Jahrhunderte eine Faszination aus, die seines gleichen sucht. In allem Geschaffenen sieht er einen Abglanz des Schöpfers, in Sonne, Mond und

Sternen, in Pflanzen- und Tierwelt, in jedem Menschen, und handelt entsprechend. Sein Patronat ist Programm.

Der Monat Oktober bietet noch weitere Beispiele heiligen Lebens und Wirkens, darunter zwei große Frauengestalten, Teresa von Avila und Therese von Lisieux, und mündet schließlich am letzten Tag des Monats in den Vorabend des Hochfestes „Allerheiligen“ oder „All Hallows´ Eve“, wie der Vorabend des Festes im Englischen heißt. Daraus wurde dann sprachlich „Halloween“ und inhaltlich alles andere als ein heiliges Treiben, zum Teil eher düster und grausig. Wie schnell sich etwas in sein komplettes Gegenteil verkehren kann, wenn man es nicht mehr versteht! Sollte uns zu denken geben, auf dass wir unseren Glauben immer besser kennen und verstehen und schätzen lernen, bevor er verzerrt wird und zerfällt.

Hier setzt Mission an. Missionssonntag am 23. Oktober ist der Aufruf an uns alle unseren Glauben zu verkünden, nicht in fernen Ländern, nicht unbedingt mit Geldspenden, sondern hier und jetzt in Wort und Tat. Papst Franziskus ruft uns immer wieder dazu auf, den „Weg der Jüngerschaft“ zu gehen „in Antwort auf die Liebe zu Dem, der uns zuerst geliebt hat (vgl. 1 Joh 4,19); ein Weg also, der einen Glauben ermöglicht, der mit Freude gelebt, erfahren, gefeiert und bezeugt wird. …. Die Freude, Christen zu sein. … die Leidenschaft für sein Reich erwecke … eine Leidenschaft für Jesus …“

Und dann zeigt sich ein goldener Schimmer auch in den dunkelsten Momenten.

Das wünsche ich uns allen.

Pfr. Norbert Glasmacher

Der Pfarrbrief

der Gemeinschaft der Gemeinden St. Franziskus Düren-Nord erscheint monatlich.

Spenden zur Deckung der Kosten werden dankbar entgegen genommen: Kirchengemeinde St. Joachim und St. Peter bei der Sparkasse Düren IBAN DE 21 3955 0110 0049 3031 83

Messbestellungen

Telefon: 02421-920190

Konto: Kirchengemeinde St. Joachim und St. Peter bei der Sparkasse Düren IBAN DE 72 3955 0110 1201 3416 80

Produktion mit freundlicher Unterstützung:

SCHLOEMER GRUPPE

Fritz-Erler-Str. 40 | 52349 Düren

Tel. 02421 948888 | info@schloemer.de | www.schloemer.de

grün gedruckt.de®
eine marke der schloemer-gruppe

wir produzieren mit FSC-zertifizierten Papieren, mineralölfreien, chemiefrei hergestellten Druckplatten und mit Ökostrom aus Wasserkraft.

Regelmäßige Angebote

ST. PETER BIRKESDORF

9. u. 23. Oktober 2022
nach dem Gottesdienst
Verkauf von FairTrade Produkten
Infos und Bestellzettel finden Sie auf der Infowand in der Kirche und im Internet auf gdg.st-franziskus.de/Gruppen und Initiativen.

ST. JOACHIM DN-NORD

07. Oktober 2022

18:30 Uhr
Herz-Jesu Freitag
„Ein Herz haben für andere“

ST. PETER MERKEN

Krankenkommunion
20. Oktober 2022

Wer, über den bisherigen Kreis hinaus, die Kommunion empfangen möchte, möge sich im Zentralbüro (Tel.: 920 190) melden.

HERZ JESU HOVEN

Spieletreff
06.10.2022
gemütl. Kaffeerunde
20.10.2022
Aktuelle Informationen können bei Gisela Dzwiza, Tel: 02421-85671 oder Magda Baum, Tel: 02421-86179 erfragt werden.

Schönes für Fenster und Raum
Raumausstatter-Meisterbetrieb
LOTHMANN
Martinusplatz 74
52355 Düren
Telefon 02421/64162
WWW.LOTHMANN-RAUMAUSSTATTER.DE
- Gardinenstudio
- Sonnenschutz
- Polsterwerkstätte
- Teppichböden
- Änderungsservice
- Gardinen Waschservice

Die Toren dieser Welt

oder: „Von Nichts kommt Nichts“

„Liebe Schwestern und Brüder in der GdG St. Franziskus!

In der Bibel lese ich über die Torheit dieser Welt: "Die Toren sagen in ihrem Herzen: Es gibt keinen Gott" (Psalm 14). Und :"Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt?" (Apostel Paulus im 1. Brief an die Korinther)

Solche Torheit der Welt macht sich auch in unserer Zeit lautstark bemerkbar. Aber die Frohe Botschaft und unser christlicher Glaube wissen auch heutzutage darauf zu antworten, wie ich es hier tue in den folgenden Zeilen.“

Mit freundlichen Grüßen,

Heinrich Plum, Pfr. i. R.

Die Toren dieser Welt

Sie schöpfen ihr Wissen-
sie saugen Erkenntnis
aus Wesen und Dingen,
die dem reinen Nichts
entsprossen sein sollen,
ohne Plan, ohne Sinn und Verstand.

Doch was bringt das Nichts hervor,
was kann es gebären?
Es ist ja nichtig und null.
Oder gibt es eine Zahl,
mir der man die Null multipliziert,
damit sie mehr sei als null?

Nein, sie bleibt null,
denn das Nichts hat keine Kraft zu werden.
Und so wäre nichts geworden.
hätte nicht der Eine
mit Weisheit und Macht
das Unglaubliche erschaffen
und alle Wunder wahr gemacht.

WAS IST LOS? IM KIRCHENJAHR

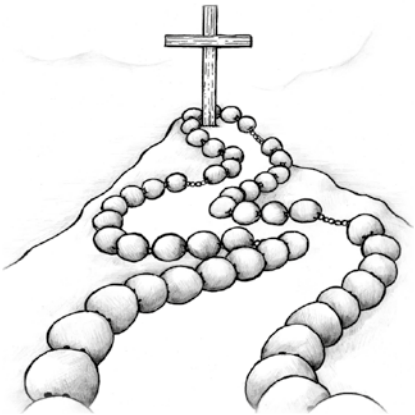
B. Heinen

Einen Tag, nachdem die Nation am 3. Oktober den „Tag der deutschen Einheit" gefeiert hat, gedenkt die katholische Kirche (und auch die anderen christlichen Konfessionen) eines ihrer „Lieblingsheiligen": Franziskus von Assisi (gest. am 3. Oktober 1226). Die Kirche verehrt den heiligen Franz nicht nur, weil er den Vögeln predigte und den Wolf von Gubbio zähmte und die darin sichtbare Liebe zu „Gottes Schöpfung" in seinem Sonnengesang zum Lied werden ließ, sondern sie gedenkt mindestens ebenso seiner großen Liebe zu den Armen. Seine Liebe zur Schöpfung und seine Liebe zu den Armen hat uns viel zu sagen in den aktuellen ökologischen und sozialen Diskussionen. Vielleicht hat es keinen anderen Menschen gegeben, der wie der heilige Franz die Nachfolge Jesu gelebt hat.

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir Erntedank. Auch bei diesem Fest steht die Schöpfung im Mittelpunkt, wie wir in vielen Gemeinden an den reich geschmückten Erntedankaltären erkennen können. Wir danken Gott für die guten Gaben der Natur. Doch Danken bedeutet auch Teilen. Und so denken wir an Erntedank auch an alle Armen, die zu wenig haben, um ein Leben in Würde führen zu können und geben etwas von unserer Fülle ab.

Am 7. Oktober feiert die Kirche den Gedenktag „Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz". Doch eigentlich ist der ganze Oktober Rosenkranzmonat – und wir sind eingeladen diese einfache und so reiche Gebetstradition mitzuleben. Den Segen des Rosenkranzes erfahre ich nur im Mitbeten; was anfangs vielleicht als monotone Wiederholung erscheint und schwerfällt, wandelt sich zum Geborgenheit schenkenden Sichversenken in die Geheimnisse der Geburt Jesu („Freudenreicher Rosenkranz"), seines Lebens („Lichtreicher Rosenkranz"), seines Leidens und Sterbens („Schmerzhafter Rosenkranz") sowie seiner Aufstehung und Erhöhung („Glorreicher Rosenkranz").

Am letzten Tag im Oktober feiern die evangelischen Mitchristen das Reformationsfest. Es ist eine schöne ökumenische Geste, ihnen an diesem Tag einen Segensgruß zukommen zu lassen; verbunden mit der Hoffnung, auf dem Weg zur Einheit gemeinsam voranzuschreiten.



Im ‚Rosenkranz-Monat' Oktober

werden in unserer GdG Andachten mit Gebeten und Betrachtungen zum Rosenkranz angeboten.

Alle sind herzlich zum miteinander Beten und Singen eingeladen.

Arnoldsweiler: **jeweils mittwochs um 15.00Uhr**

Birkesdorf: **5.10.** (Gestaltung: Frauengemeinschaft), **12.10., 19.10. und 26.10.** **jeweils 18 Uhr**

Norddüren: **11.10.** (Gestaltung: Pfarreirat) **und 18.10.** **jeweils 18.30 Uhr**

Merken: **5.10.** **um 17.30 h** Eröffnung der Rosenkranz-Andachten - bei guten Wetter traditionell an der Grotte im Park - im Anschluss sakramentale Anbetung in der Kirche
12., 19., 26.10., **jeweils um 17.30 Uhr** zusätzlich vierzehntägig donnerstags um 7.30 Uhr Rosenkranz-Gebet vor d .Hl.Messe

Mariaweiler: Im Marienmonat Oktober findet wieder **an jedem Freitag Abend** eine Rosenkranzandacht **um 19 Uhr** in unserer Kirche statt. Zu Ehren der Gottesmutter wollen wir mit Ihnen gemeinsam singen und beten. **Wir starten** mit dem Gottesdienst **am 07.10.2022**.

Echtz: **14.10. und 21.10.** **jeweils um 18.00 Uhr**

Hoven: **13.10. und 27.10.** **jeweils um 18.30 Uhr**

Freudenreiche Geheimnisse:
Den Du, o Jungfrau,
vom heiligen Geist empfangen hast.
zu Elisabeth getragen hast.
in Bethlehem geboren hast.
im Tempel aufgeopfert hast.
im Tempel wiedergefunden hast.

Lichtreiche Geheimnisse
Der von Johannes getauft worden ist.
Der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.
Der uns das Reich Gottes verkündet hat.
Der auf dem Berg verklärt worden ist.
Der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Schmerzhafte Geheimnisse
Der für uns Blut geschwitzt hat.
Der für uns gegeißelt worden ist.
Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.
Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
Der für uns gekreuzigt worden ist.

Glorreiche Geheimnisse
Der von den Toten auferstanden ist.
Der in den Himmel aufgefahren ist.
Der uns den Hl. Geist gesandt hat.
Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.
Der dich, o Jungfrau im Himmel gekrönt hat.

„auf ein Wort"

mit Kirchenmusiker Frank Grobusch

„Ein stimmgewaltiger Holzwurm"

In unserer Reihe „Auf ein Wort" stellen wir engagierte Menschen, ihre Aufgaben und Projekte vor.

Frank Grobusch ist Kirchenmusiker in unserer GdG.

Er ist verheiratet, Vater eines Sohnes und lebt mit seiner Familie in Echtz.

Hallo Herr Grobusch, man findet Sie auf der letzten Seite des Pfarrbriefes unter der Rubrik: Organisten. Ihre korrekte Berufsbezeichnung ist doch Kirchenmusiker, was verbirgt sich dahinter und wie sind Sie dazu gekommen?

Kirchenmusiker wird man durch ein Hochschulstudium. Zum Beginn meiner Ausbildung war gerade ein Umbruch im Gange. Ich habe noch eine 4-jährige Ausbildung am Gregoriushaus in Aachen absolviert und mit dem sogenannten B-Examen abgeschlossen. Heute würde dies einem Bachelor-Abschluss an einer Musikhochschule entsprechen, den man bis zum Kantor, also dem Masterabschluss, erweitern kann. Bei mir war es so, dass ich seit meiner eigenen Kommunionvorbereitung Blut geleckt hatte, das Instrument Orgel hat mich fasziniert. Nicht nur der Klang, sondern auch das Gesamtwerk Orgel, so dass ich daran gedacht hatte, Orgelbauer zu werden. Doch Mitte der 90er Jahre war es nicht einfach, eine Lehrstelle als Schreiner, die Bedingung war, geschweige denn eine Lehrstelle als Orgelbauer zu finden. So habe ich mich für die Kirchenmusik entschieden und bin direkt nach meinem Schulabschluss zum Gregoriushaus ins Studium gewechselt.

Eine Aufgabe des Kirchenmusikers ist sicherlich die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Welche Aufgabenfelder gehören sonst noch dazu?

Neben den liturgischen Diensten ist natürlich die Chorarbeit ein weites Aufgabenfeld. Ich arbeite mit insgesamt 9 Chören, z.B. „More than Gospel" mit 2 Hauptgruppen, einem Männergesangverein und den Gruppen „More than Mozart" und „David's Voices". Dazu kommen Chor-Arbeitsgemeinschaften in Kindergärten und Grundschulen, weil wir schon vor ca. 15 Jahren er-

kannt haben, dass es für die klassische Kinderchorprobe am Nachmittag kaum noch Zeitfenster gab. So nutzen wir Eckstunden in Schulen und Kindergärten am Vormittag, wo die Kinder auch erreichbar sind. In Echtz besuchen 45 Grundschulkinder und in Derichsweiler sogar 60 Kinder diese Arbeitsgemeinschaften. In den Kindergärten sind es vornehmlich die Vorschulkinder, die mitmachen.

Chorarbeit ist für mich auch Seelsorge. Egal ob groß oder klein, das soziale Miteinander unter Gleichgesinnten, gemeinsam das tun, was Spaß macht, dabei auch persönliche Erfahrungen machen und sich weiterentwickeln, das ist mir ganz wichtig. Ich habe nie jemanden, der mitmachen wollte, vorsingen lassen. Der Lerneffekt ist einfach da und es ist für mich eine tolle Erfahrung, wenn nachher aus eher unsicheren Einsteigern später sogar Solointerpreten werden.

Wir erreichen als Kirche über die Chorarbeit viele junge Menschen, holen sie dort ab, wo Interessen vorhanden sind, arbeiten mit ihnen und fördern sie. Musik mit Kindern und Jugendlichen sowie Musikprojekte, wie zum Beispiel „Rückenwind“, das ist für mich eine Seelsorge mit Zukunft, denn ich habe mehr Nachfragen, als ich befriedigen kann.

Wie kann man eigentlich die Arbeitszeit in solch unterschiedlichen Arbeitsfeldern festhalten?

Es gibt einen Bewertungsschlüssel für die einzelnen „Dienste“, dazu zählen die regelmäßigen liturgischen Dienste, Gottesdienste, Wortgottesdienste, Andachten und so weiter, dann die „Casualien“, also Dienste, die anlässlich wichtiger Stationen im Leben von Menschen gefeiert werden, wie Exequien, Hochzeiten, Taufen.

Die Chorleitung ist ein wichtiger Dienst, der die Vorbereitungszeit, die Probenzeiten und die Aufführungen einschließt. Dazu kommen Orgelpflege, Notenpflege, Erstellung der Organistenpläne und Vertretungsregelung, sozusagen Verwal-

tungsarbeit. Insgesamt umfasst eine volle Stelle 39 Wochenstunden, die durch die Dienste abgedeckt werden.

Ihr Gesang ist in unserer GdG bekannt und geschätzt. Mit so einer Stimme wird man doch nicht geboren, oder?

In gewisser Weise schon, wobei ich ehrlicherweise sagen muss, dass der Gesang mich anfangs weniger interessiert hat. Ich wollte ein Instrument lernen, Klavier, aber ich hatte leider nicht die Möglichkeit dazu. Dabei sprachen ganz profane Gründe dagegen, die Kosten, der Platz in der Wohnung. Das Einzige, was bei mir ging, war das Singen im Chor. Ich wollte, entsprechend meiner Vorliebe für das Instrument, in meiner damaligen Gemeinde gerne Orgel spielen. Doch der Chorleiter wollte niemanden ohne Beziehung zur Gemeinde an die Orgel lassen, da müsste ich schon in den Chor kommen. Das habe ich dann als 16-jähriger auch getan und bin dem Kirchenchor beigetreten. Natürlich habe ich gemerkt, dass meine Stimme ganz passabel war, aber ein Interesse an Gesangsausbildung hatte ich damals noch nicht. Erst im Verlauf meines Musikstudiums war die Stimmbildung ein Teil der Ausbildung, wenngleich nicht mit der Bedeutung, wie die eigentlichen Hauptfächer Orgel, Klavier oder Chorleitung. Zu meinem Glück hat man mein Potential erkannt und meine Lernzeiten individuell verdoppelt.

„Chorarbeit ist für mich auch Seelsorge. Egal ob groß oder klein, das soziale Miteinander unter Gleichgesinnten, gemeinsam das tun, was Spaß macht, dabei auch persönliche Erfahrungen machen und sich weiter zu entwickeln, das ist mir ganz wichtig.“

Womit beschäftigen Sie sich denn außerhalb Ihres Berufes? Gibt es außer der Musik noch andere Vorlieben?

Ein ganz großes Hobby von mir ist die Tischlerei, eigentlich bin ich so der handwerkliche Typ und als Orgelbauer wäre ich ja auch zuerst Schreiner geworden. Jetzt habe ich im Keller eine kleine Tischlerwerkstatt mit allen möglichen Geräten und Maschinen. Da bin ich immer, wenn ich Zeit habe, restauriere Möbel und fertige kleinere Sachen an.

Ein zweites Hobby ist das Sammeln von Schallplatten, wobei die Musik, die ich da vorziehe, mit meinem Beruf wenig zu tun hat. Statt Chor- oder Orgelmusik höre ich vorzugsweise instrumentale Klassik, Symphonien und so weiter.

Durch ihre Mitgestaltung der Liturgie hören Sie viele Texte aus der heiligen Schrift. Gibt es eine Lieblingsstelle?

Ja, die Emmaus-Geschichte, die wir auch als unser Hochzeitsevangelium ausgewählt haben, spricht mich besonders an. Jesus ist ganz da, aber die Menschen erkennen ihn nicht. Da kann man Parallelen zum eigenen Leben finden, wenn man sich, vielleicht in dunklen Stunden, fragen muss, ist er nicht doch gerade da, um daraus Trost schöpfen zu können.

Gibt es jemanden, den Sie gerne einmal persönlich treffen würden?

Wenn ich in die Vergangenheit reisen könnte, würde ich gerne Ludwig van Beethoven treffen. Durch ihn bin ich zur klassischen Musik gekommen. Ich habe viele Biographien von ihm gelesen und finde, dass er eine sehr faszinierende Persönlichkeit ist, die ich gerne näher kennenlernen würde.

Aktuell würde ich den Papst treffen wollen. Über ihn habe ich auch schon viel gelesen und ein Gespräch mit ihm wäre bestimmt sehr interessant.

Lieber Herr Grobusch, vielen Dank für dieses Gespräch!

(Das Interview führte Gerd Funk)

Gesamtansicht der Echtzer Orgel mit dem „Grobiphon-Register“

Ubi CARITAS et amor ...

„Wo die Liebe ist, wo wir etwas für unsere Nächsten tun, da ist Gott“

Beispiele aus unserer GdG - Zur Nachahmung ausdrücklich empfohlen

„Gemütliche Kaffeerunde - Hoven“

Auf unserer Seite 4 „Regelmäßige Angebote“ ist diese Runde in jedem Pfarrbrief zu finden. Einmal in jedem Monat, in der Regel an jedem 3. Donnerstag, wird zu einem gemütlichen Kaffeetreff eingeladen.

Es kommen Gäste aus Hoven, Echtz und Mariaweiler. Mehrmals im Jahr, z.B. zu Karneval, Ostern, Nostalgie Kaffee, Oktoberfest usw. werden Mottonachmittage veranstaltet. Es wird wird viel erzählt, Gedichte oder Geschichten vorgetragen und auch immer etwas gesungen.

Ansprechpartnerinnen sind Frau Gisela Dzwiza und Frau Magda Baum, bei denen aktuelle Informationen erfragt werden können.

Am 18.08.2022 wurde das Treffen in besonderer Weise gestaltet, ein kleiner Ausflug zur Grillhütte in Echtz stand auf dem Programm. Bei Kaffee, Kuchen und Gesang (begleitet von Roswitha Reimer mit der Gitarre) verbrachten alle bei schönem Wetter einen gemütlichen Nachmittag. Besondere Gäste waren die Damen aus Echtz, Herr Servos, sowie Herr und Frau Iseke, über deren Besuch sich das Team der gemütlichen Kaffeerunde sehr gefreut hat.

CAFÉ AUSZEIT – EIN TREFFEN FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Jeden letzten Donnerstag im Monat findet das Treffen von 10 – 11.30 Uhr in der Seminarkapelle der Caritas in Düren in der Friedrichstraße 11 statt. (29.09.22)

Jeden ersten Donnerstag im Monat findet das Treffen von 16.30 – 18 Uhr im Beratungsbüro der Caritas in Merzenich in der Lindenstr. 2 statt. (06.10.22)

Sie haben die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, finden Unterstützung und Verständnis, hilfreiche Informationen sowie Impulse durch einen anderen Blickwinkel.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist notwendig unter 02421-967625 (Frau Münch) oder pflegeselbsthilfe@caritas-dn.de . Es gilt 3G.

Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe eröffnet

Einen wichtigen Baustein im Netzwerk zur Unterstützung pflegender Angehöriger gibt es nun auch im Kreis Düren.

„Der Löwenanteil der Pflege wird zu Hause durch die Angehörigen geleistet. Deshalb sind wir sehr froh, nun auch die Pflegeselbsthilfe im Kreis Düren mit dieser Einrichtung aktiv unterstützen zu können“, freut sich Fachbereichsleiter Elmar Jendrzey vom regionalen Caritasverband Düren-Jülich. Das Projekt ist zunächst auf 3 Jahre angelegt. Dienststelle ist das Caritas-Beratungsbüro in Merzenich. Diplom-Sozialarbeiterin Britta Münch leitet das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe und verfügt über viel Erfahrung in Netzwerkarbeit und Empowerment von Gruppen und Initiativen. „In Nordrhein-Westfalen leben mehr als 640.000 Pflegebedürftige, die nicht allein von professionellen Pflegeeinrichtungen versorgt werden können. Pflegende Angehörige leisten eine wichtige Aufgabe“, so Münch.

Interessierte können sich ab sofort an Britta Münch wenden. Sie hilft bei allen Fragen rund um bestehende oder die Neugründung lokaler Gruppen, bei sonstigen Fragen zu deren Förderung und Organisation, vermittelt in bestehende Gruppen und vieles mehr.

Sie ist erreichbar unter der E-Mailadresse pflegeselbsthilfe@caritas-dn.de sowie telefonisch montags, mittwochs und donnerstags von 9 bis 14 Uhr unter (02421) 967625 und persönlich in der offenen Sprechstunde im Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe, Lindenstraße 2, 52399 Merzenich, mittwochs von 12 bis 14 Uhr.

JOACHIMS NÄH CAFÉ
Der kreative Treffpunkt in St. Joachim

Nähkurs

für Männer und Frauen
Anfänger/*innen und Fortgeschrittene

Möchten Sie Änderungen an Ihrer Kleidung selbst vornehmen können oder gestalten Sie gerne Ihre eigenen, originellen Sachen?

Dann sind Sie hier genau richtig!

Diese Kursreihe enthält erste Näh-Übungen sowie das Anfertigen anspruchsvoller Kleidungsstücke. Sie lernen auch, Kleidung fachgerecht zu ändern und auszubessern. Der Kurs kann von Anfängern/*innen und Fortgeschrittenen belegt werden.

Beginn: ***Do., 20.10.2022, 18:00 - 20:15 Uhr***
Kursgebühr: 45,00 €
Teilnehmerzahl: maximal 7
Dauer: 6 Termine
Kursleitung: Carmen Kus
Kursort Pfarrheim St. Joachim,, Joachimstr.9, 52353 Düren-Nord

Mitzubringen: Stoffe und/oder Kleidung zum Ändern

Bitte mitbringen, falls vorhanden: Nähgarn, Stecknadeln, Schere, ggf. eigene Nähmaschine

Auskunft und Anmeldung: Dorothee Wakefield Tel.: 0151-57459810

Der Kurs findet unter den aktuellen Hygieneverordnungen (Mund-Nase-Schutz, Abstandsregeln, etc.) statt.

GLASEREI WASCHMANN
Eine glasklare Sache!
Glaserei Willi Waschmann
Meisterbetrieb
Tel.: 02421- 866 63
Steinbißstraße 7
52353 Düren- Echtz
info@glaserei-waschmann.de

„Es ist wundervoll, denn alle Menschen sind gerufen, wie Johannes Lieblingsjünger zu sein. Es reicht aus, eine eucharistische Seele zu werden und Gott zu erlauben, in uns jene Wunder zu vollbringen, die nur er vollbringen kann!“

(Seliger Carlo Acutis , 1991-2006)

St. Michael - Echtz

Erntedank

Heilige Messe zum
Erntedankfest

So. **02. Oktober 2022**
9:30 Uhr
Lukas Laden
Grube-Alfred-Straße 59
52353 Düren

anschl. Frühschoppen

Schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem,
der auf ihn traut.
Psalm 34,9

St. Michael Echtz
Steinbißstr. 15 | 52353 Düren
st-michael@gdg-st-franziskus.de

Hier wird kräftig gebaut

Baumaßnahmen an der Pfarrkirche und an der Arnolduskapelle

Seit April dieses Jahres finden an sowie rund um Klein und Groß St. Arnold umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt. Mit Unterstützung des Bistums Aachen und der Bezirksregierung Köln konnte/konnten

- der Kirchturm der Arnolduskapelle neu verfugt werden und der Turmhelm eine neue Verschieferung erhalten. Des Weiteren wurde der Turm statisch ertüchtigt und die Holzkonstruktionen im Innern konnten ausgebessert werden.

St. Arnoldus - Arnoldsweiler

- an der Pfarrkirche die Sakristeidächer und teilweise auch die dazugehörigen Dachstühle komplett erneuert werden. Ebenso wurde das Sockelmauerwerk an der gesamten Kirche und das Pfeilermauerwerk an der Nordseite neu verfugt. Des Weiteren musste der Blitzschutz ergänzt werden und auf dem gesamten Gelände mussten sämtliche Kanalleitungen erneuert werden. Die hierfür erforderlichen Grabungsarbeiten wurden von der Bodendenkmalpflege begleitet, da die Leitungen durch ein Gräberfeld führen. Abschließend werden noch die Kirchenfenster auf der Nordseite durch eine Fachfirma überarbeitet.

Wir gehen derzeit davon aus, dass alle Arbeiten bis zum Jahresende abgeschlossen sein werden.

Verkauf des Pfarrhauses

Der Kirchenvorstand hatte bereits Ende des letzten Jahres beschlossen, das Pfarrhaus nach dem Auszug der Schwestern zu veräußern, da zur Neuvermietung eine Komplettsanierung erforderlich geworden wäre. Mit Frau Dr. Barbara von Meer geb. Velder, die gebürtig aus Arnoldsweiler stammt, konnte eine Käuferin gefunden werden, die das Gebäude für eine spätere Vermietung im Einklang mit den Vorgaben der Denkmalpflege renovieren möchte.

Gleichzeitig hat der Kirchenvorstand entschieden, den Verkaufserlös unmittelbar wieder einzusetzen und zwar für den Bau eines Mehrfamilienhauses am Kindergarten. Hier sollen 6 barrierefreie Wohnungen entstehen, die besonders auch für Senioren geeignet sind. Die Planungen laufen derzeit noch und ein Bauantrag wird in Kürze gestellt. Mit den Mieteinnahmen sollen langfristig die Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung von Pfarrkirche und Arnoldus-kapelle gedeckt werden.

Für den Kirchenvorstand
Norbert Eßer

St. Peter - Merken

Erntedank

Für den Anbau von Früchten in Feld und Garten war das Wetter in diesem Jahr nicht immer günstig. Dennoch haben wir Grund „ DANK " zu sagen, dass wir nicht von großen Unwettern betroffen waren und eine gewisse Ernte doch möglich ist und war.
Der Gottesdienst am ***Sonntag, 02.10. um 9:30 Uhr***, ist besonders dem Erntedank gewidmet.
Die Messe wird musikalisch vom Mandolinenclub gestaltet.

Der Wortgottesdienst der Frauengemeinschaft am ***Mittwoch, 05.10., um 9:00 Uhr*** ist auch dem Erntedank gewidmet.

Auf verschiedene Weise sind alle Menschen von den Früchten der Erde abhängig und haben Grund, einen DANK auszusprechen. Deshalb wird zu diesen Gottesdiensten besonders eingeladen.

10 jähriges Jubiläum des Shanty-Chores Merken

Der Shanty-Chor Düren-Merken 2012 e.V. feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass findet am ***22. Oktober um 18 Uhr*** in der Pfarrkirche St. Peter Merken ein Wortgottesdienst statt, der von dem Chor musikalisch gestaltet wird. Alle Gemeindemitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Der Sonntagswortgottesdienst am 23.10.2022 um 9.30 Uhr entfällt.

St. Martinus - Derichsweiler

Bitte vormerken...

Im November werden wir in einem besonders gestalteten Wortgottesdienst aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken.

Dazu nähere Informationen im November-Pfarrbrief.

Bretzelmarkenverkauf zum Martinsumzug

Am ***Dienstag, den 15.11.2022*** lädt die St. Martinus Schützenbruderschaft zum diesjährigen Martinsumzug ein. Gegen 17:30 Uhr zieht der Martinsumzug von der Pfarrkirche zum dem Martinsfeuer auf dem Martinusplatz mit anschließender Bretzelausgabe durch den St. Martin. Der Kostenbeitrag für eine Bretzelmarke beträgt 3,00 €.

Die Bretzelmarken gibt es bei der Bäckerei Schleicher ab dem 01.11.2022 zu kaufen. Der Verkauf endet am 11.11.2022 mit Ladenschluss.

Die St. Martinus Schützenbruderschaft Derichsweiler 1624 e.V.
freut sich auf Euer Kommen

Nichts soll dich ängstigen.
Nichts dich erschrecken.
Alles vergeht.
Gott ändert sich nicht.
Die Geduld erreicht alles.
Wer Gott besitzt, dem kann nichts fehlen, Gott allein genügt.
(Teresa von Avila)

KRISCHER
GEBÄUDETECHNIK
ELEKTROTECHNIK · HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK · BAD-SANIERUNG
Distelrather Straße 27 · 52351 Düren
Tel.: 0 24 21 / 37 37 3
Besuchen Sie uns:
www.krischer-gebaeudetechnik.de
GEBÄUDE TECHNIK Fachbetrieb

St. Peter - Birkesdorf

Herzliche Einladung zum Gebetstag

am Samstag, den 08.Oktober 2022

„Mit Maria zu Jesus kommen“

„Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!
Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!
Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. 19, 25-27

Auch zu uns allen sagt Jesus über Maria: „Siehe, deine Mutter!“
Wir haben in Maria eine Mutter, die uns liebevoll begleitet und zu ihrem Sohn Jesus führt. Und seiner Mutter gab Jesus den Auftrag, für alle Menschen als geliebte Töchter und Söhne zu sorgen.
Im Oktober, dem Rosenkranzmonat, wenden wir uns mit großem Vertrauen an Maria.
Der Gebetstag ist eine gute Gelegenheit, der Mutter unseres Erlösers, erneut alle unsere Sorgen und Anliegen zu sagen, damit sie diese ihrem Sohn Jesus vorträgt.
Aber wir wollen auch danken, dass wir diese himmlische Mutter haben. So viele Gnaden und Freuden verdanken wir der Fürsprache der Rosenkranzkönigin.

Der Gebetstag beginnt mit der Aussetzung des Allerheiligsten um 9.30 Uhr und endet mit der Hl. Messe um 18.30 Uhr.

Alle sind herzlich willkommen zur persönlichen
Begegnung mit Jesus in der Eucharistie.

Hlinka · Hecker Partnerschaft mbB
Steuerberater

Franz-Josef Hlinka · Nikolaus Hecker · Olga Linkamp · Mirka Lüder · Andrea Henn

Euskirchener Str.116 · 52351 Düren · Tel.: 02421/22312-0
E-Mail: Sekretariat@Dr-Niederau.de

www.Steuerberater-Dr-Niederau.de

St. Peter - Birkesdorf

Sonntag der WELTMISSION (23.10.22)

Arbeitskreis Eine - Welt
St. Peter Birkesdorf

Wir laden ein zum Gottesdienst in ***St. Peter Birkesdorf um 10 Uhr***.

Im Anschluss werden fair gehandelte und handwerkliche Produkte zum Kauf angeboten.

Wir informieren Sie gerne bei einer Tasse Kaffee zu unseren Projekten.

Die ***Missio@home Tüte*** enthält:

- Rezepttheftchen mit kenianischen Gerichten
- Teelichtbanderole
- Rätsel-Wimmelbild „Wo ist Schwester Mary? Auf der Suche in Kibera“
- 23 Tagesimpulse bis zum Sonntag der Weltmission
- Kurzandachten für die ersten drei Wochen im Oktober zur Vorbereitung auf den Sonntag der Weltmission
- Gebetskarte und Segensbändchen
- Spendentüte zum Sonntag der Weltmission

Sie ist ab Ende September kostenlos erhältlich beim Arbeitskreis Eine-Welt.

Herz-Jesu - Hoven

110-jähriges Bestehen des Kirchenchores

Aus Anlass des 110-jährigen Bestehen des Kirchenchores Herz-Jesu Hoven möchte der Chor am ***15.10.2022*** mit der Gemeinde zusammen die Hl. Messe feiern. Seit einigen Jahren singt der Chor gemeinsam mit dem Chor aus Mariä Himmelfahrt, Mariaweiler, und würde sich über neue Sängerinnen und Sängerin sehr freuen. Geprobt wird donnerstags von 20 - 21 Uhr im Pfarrheim Mariaweiler, An Gut Nazareth.

Ansprechpartner: Hr. Lövenich (Chorleiter) Fr. Helga Klein (Vorsitzende)

Patronatsfest St. Franziskus

03. Oktober 2022

Transitus

Gedenken der Sterbestunde und des Hinübergangs des Hl. Franziskus

um 18:30 Uhr
in St. Arnoldus,
Arnoldsweiler

04. Oktober 2022

Hochamt zum Fest des Hl. Franziskus

um 18:30 Uhr
in St. Joachim,
Norddüren

Begegnung & Dank

Im Anschluss an das Hochamt sind alle zu einem geselligen Beisammensein eingeladen. Dabei möchten wir allen Ehrenamtlern danken, die sich in unserer GdG engagieren und zum vielfältigen Leben in unseren Gemeinden beitragen:

Liturgie + Gremien + Katechese + Caritas + Pastoral + kfd + Verbände + Pfarrbriefverteilen + Krippenbau + Schützen + Krankenbesuch + Pfarrcafé + und und und...

UNSER GLAUBE auf den PUNKT gebracht

Gebote

Ich muss, ich soll, ich darf das nicht …

Man hört es immer wieder: „Der christliche Glaube verbietet doch alles, was Spaß macht; nichts als Gebote und Verbote!“ Stimmt das? Wenn ich manche Predigt höre (früher häufiger als heute) oder im Katechismus lese, muss ich zugestehen: Da ist auch etwas Wahres dran.

Wie kommt es, dass bei Gläubigen und auch bei manchen Verkündern des Glaubens die Gebote wichtiger erscheinen als zum Beispiel die Bergpredigt, oder – um im Bild zu bleiben – Mose uns näher steht als der Gekreuzigte?

Da ist zunächst – so glaube ich – das menschliche Bedürfnis nach Regeln, nach Orientierung. Regeln, die ich mir selbst, aber auch anderen sagen kann. Etwas, woran ich mich festhalten und andere – schlimmstenfalls – festnageln kann.

Regeln und Gebote machen den Glauben einfacher und – irdischer. Einfacher, weil sie keinen Glauben verlangen, sondern Zustimmung oder Ablehnung. Irdischer, weil sie das alltägliche Leben regeln. Liebe, Vergebung, Gnade und Erlösung – all das, wofür Jesus am Kreuz gestorben ist – machen den Glauben dagegen himmlisch und verlangen etwas von mir. Himmlisch, weil nicht das, was ist, was ich beherrschen kann, das Entscheidende ist, sondern das, was noch aussteht, was mir geschenkt wird, was nicht in meiner Macht steht. Daran zu glauben, sein Leben darauf zu bauen, ist auch ein Wagnis, fordert den Schritt ins Unbekannte, verlangt Vertrauen. Dabei geht das eine nicht ohne das andere: Ohne Gebote droht die Gefahr der Beliebigkeit; doch ohne Liebe, Gnade, Vertrauen wird Menschsein unmenschlich. Gebote sind die Richtungsanzeige für den Sprung ins Ungewisse, um bei Gott, in seiner Liebe und Gnade, anzukommen.

PS: Sollte durch Mose und die Gebotstafeln der Eindruck entstanden sein, der jüdische Glaube wäre vor allem eine Gesetzesreligion, bei der es zuallererst auf die Beachtung der Gebote ankäme, empfehle ich jedem die Lektüre der Propheten und ihrer Verheißungen.

(Peter Kane)

Ist Ökologie nicht eher eine technische Herausforderung für Spezialisten?

Nein. Wie Papst Johannes Paul II. auf der Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 betonte, hat jeder Christ eine „ökologische Berufung", die „in unserer Zeit dringlicher ist als je".
Sein Leitkonzept war das der „ökologischen Humanität". Im Mittelpunkt steht dabei die Würde des Menschen. Dazu gehört, dass wir die Themen „Respekt vor dem Leben", „Arbeit" und „Verantwortung" von Gott, als dem guten Schöpfer einer an sich guten Welt, her begreifen. „Friede mit Gott dem Schöpfer" bedeutet „Friede mit der ganzen Schöpfung" (Papst Johannes Paul II, Botschaft zu, Weltfriedenstag 1990). Jeder Christ muss wissen: Der Mangel an der gebührenden Achtung gegenüber der Natur und die daraus resultierende Ausbeutung natürlicher Ressourcen sind eine Bedrohung für den Weltfrieden.

(DOCAT 258)

Rauben die heutigen Generationen nicht das, was künftige Generationen zum Leben brauchen?

Ja, und nur eine Wende in die Solidarität kann das ändern. So sagt Papst Franziskus: „Wenn wir an die Situation denken, in der der Planet den kommenden Generationen hinterlassen wird, treten wir in eine andere Logik ein, in

die des freien Geschenks, das wir empfangen und weitergeben. Wenn die Erde uns geschenkt ist, dann können wir nicht mehr von einem utilitaristischen Kriterium der Effizienz [was am besten funktioniert] und der Produktivität [was den meisten Profit erbringt] für den individuellen Nutzen her denken“ (LS 159). (DOCAT 262)

Wie geht Zusammenleben christlich?

Steht „Macht“ im Zentrum, strukturieren sich Gesellschaft am Recht des Stärkeren. Das ist allerdings nicht christlich; das Zusammenleben wird so zu einem einzigen Selbsterhaltungskampf. Erhebt man die „Arbeit“ zur Sinnspitze des gesellschaftlichen Zusammenlebens, fühlen sich Menschen bald in ein sinnloses Räderwerk eingespannt und versklavt. Gott will auch nicht, dass wir „Zufall“ und „Glück“ zu unserem Höchsten machen. Das Leben würde einer Lotterie gleichen, die immer nur die Falschen begünstigt; wir würden unseren Instinkten und Trieben folgen und uns allerlei Zwänge auferlegen, um das Schlimmste zu verhüten. Die katholische Soziallehre sagt: Gottes Masterplan für menschliches Zusammenleben heißt soziale Liebe. Wo wir im Angesicht eines persönlichen Gottes leben, der uns gewollt hat

Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

und mit uns etwas will, sind wir Kinder eines gemeinsamen Vaters und untereinander Schwestern und Brüder. Dank, Sinn und Verantwortung bestimmen unser individuelles und gemeinsames Leben. Es entsteht eine Kultur gegenseitiger Achtung. Vertrauen, Trost und Lebensfreude werden plausibel. Soziale Liebe überwindet den Geist der Unpersönlichkeit, schafft emotionalen Zusammenhalt in der Gesellschaft und ermöglicht ein soziales Wir-Bewusstsein auch über Bekenntnisgrenzen hinweg. (DOCAT 308)

Wie sollen wir mit den Gütern der Erde umgehen?

Gott hat die Welt für alle erschaffen. Die Erde bringt Güter und Früchte hervor. Prinzipiell sollen sie allen Menschen ohne Bevorzugung zur Verfügung stehen und zum Wohl aller eingesetzt werden.

Jeder Mensch hat das Recht auf das Lebensnotwendige, das ihm nicht vorenthalten werden darf, auch wenn man weiß, dass es ein Recht auf Eigentum gibt und es immer Besitzunterschiede unter den Menschen geben wird. Wenn die einen mehr als genug haben, es anderen aber am Notwendigen fehlt, ist nicht nur Liebe gefragt, sondern vor allen die Gerechtigkeit.

(DOCAT 89)

GOTT im Alltag begegnen

Foto: W. v. d. Kallen

Ich liebe die Kartoffel

Jari läuft durch den Nieselregen ins Haus. „Opa!", ruft er, „ich glaube, jetzt ist es so weit!" Opa zieht sich seine Gartenschuhe an und nimmt eine kleine Grabegabel mit. An Opas Hand hüpft Jari in die Ecke des Gartens, die er seit seiner Einschulung selbst bepflanzen darf. Im Mai hatte seine Mutter ihm dabei geholfen, Saatkartoffeln zu setzen. Ein feierlicher Moment war das, als er die fünf Kartoffeln tief in ihre kleinen dunklen Gruben gelegt und mit Komposterde bedeckt hatte. Nun musste er einfach darauf vertrauen, dass sie keimten, Triebe bildeten und er im Herbst – schon in der zweiten Klasse! – eigene Kartoffeln ernten könnte. Den ganzen Sommer lang hatte er immer wieder etwas Erde und Grasschnitt angehäufelt. Vor zwei Wochen war das Grün ganz welk geworden und abgefallen. „Na, dann wollen wir mal nachsehen, ob auch Kartoffeln gewachsen sind", sagt Opa jetzt und sticht vorsichtig in die Erde. Als Mutti ihn abholen kommt, kann Jari ihr stolz seine 30 kleinen frisch geernteten Kartoffeln zeigen. Abends im Bett sagt Jari: „Schade, Mutti, dass du nicht dabei warst. Das war so toll, dass da wirklich Kartoffeln in der Erde waren." Mutti schlägt ihm vor: „Weißt du was? Wenn wir beten und du es Gott erzählst, dann höre ich einfach zu." Jari erzählt Gott im Gebet von seinem Ernteerfolg. Dann danken Jari und Mutti gemeinsam mit einem Gebet, das Opa ihm auf einem Zettel mitgegeben hat:

Wir sagen Dank dir, Gott,
mit Frucht aus unserm Garten
Dein Segen ruht darauf,
wenn wir geduldig warten.
Wie wir diese Kartoffeln
in deine Erde legen,
so lege ich auch heute
in deine Hand mein Leben.

Angela Reinders

Kinderseiten

Bibel für Kinder

Das Gleichnis von den Talenten

Wenn Jesus zu seinen Jüngern von Gott sprach, stellte er oft Vergleiche mit dem Alltag an. Er sagte: „Macht was aus eurem Leben und handelt so, dass ihr jederzeit Gott gegenübertreten könnt.“ Als Vergleich dazu erzählte er ihnen folgendes Gleichnis: Das ist wie bei einem Chef, der verreiste und seinen Angestellten für die Zeit seiner Abwesenheit Geld zur Verfügung stellte. So wie er die Fähigkeiten seiner Mitarbeiter einschätzte, vertraute der Chef ihnen unterschiedlich viele Talente an. Talente – das war damals die Währung. Als der Chef verreist war, reagierten seine Mitarbeiter sehr verschieden: Der eine arbeitete mit dem Geld und erwirtschaftete den doppelten Betrag. Ein zweiter hatte von seinem Chef zwar weniger Talente erhalten, schaffte es aber auch, das anvertraute Geld zu verdoppeln. Der Dritte aber hatte Angst, das Geld seines Arbeitgebers zu verlieren. Er grub ein Loch und versteckte es darin. Als nun der Chef von seiner Reise zurückkehrte, brachten alle drei Mitarbeiter stolz das Geld zurück. Der erste sagte: „Schau, du hast mir fünf Talente gegeben. Heute kann ich dir zehn zurückgeben.“ Der Chef lobte ihn sehr. Der zweite sprach: „Zwei Talente hast du mir gegeben. Daraus habe ich vier gemacht.“ Auch diesen Mitarbeiter lobte der Chef wie den ersten. Als aber der dritte Mitarbeiter ihm dasselbe Geld zurückgab, das er vor der Reise erhalten hatte, schaute ihn sein Chef fragend an. Er sagte: „Was hast du aus dem Talent gemacht, das ich dir anvertraut habe?“ Der Mann antwortete: „Ich weiß, dass du streng bist. Ich habe es in der Erde vergraben, um es nicht zu verlieren.“ Sein Chef begann zu schimpfen: „Du bist faul. Ich habe mich darauf verlassen, dass du meinen Besitz vergrößerst. Du hast die Chancen deines Talentes nicht genutzt. Du bist gekündigt.“

jbm

I. Neelen

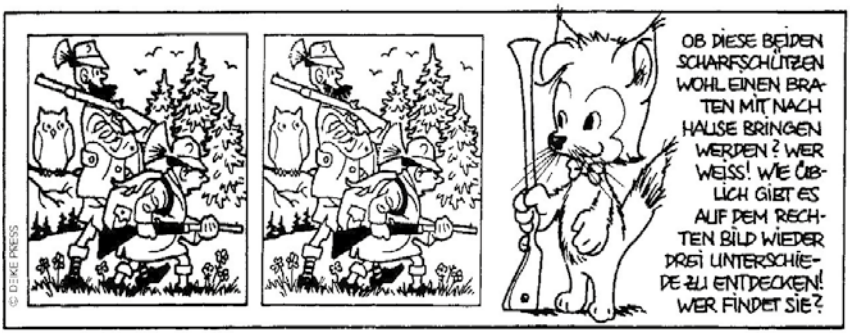
Kinderseiten

Löse das Rebusrätsel und du erfährst, welches Fest Konrad feiern will.

Lösung: Erntedankfest

Konrad sucht zwei gleiche Pilze. Hoffentlich weiß er, dass Fliegenpilze giftig sind.

Lösung: 1 und 11



LÖSUNG:
1) SCHNABEL DER EULE FEHLT
2) KNOPF AM RUCKSACK FEHLT
3) BLUME RECHTS UNTEN FEHLT

DPC Unternehmensgruppe
Wir finden für Sie die beste Lösung !
Michael Mertens
Investitionsexperte für Sachwerte
Versicherungsfachm. BWV
0170-7621965

Ansprechpartner der GdG St. Franziskus Düren-Nord

Bereich Kinder- und Jugendarbeit

Kindergarten St. Arnoldus, Arnoldsweiler
Leitung: Larissa Schoenecken
Frohnhofstr. 17, DN-Arnoldsweiler
Tel: 02421 / 33147
kiga.arnoldsweiler@gdg-st-franziskus.de

Kindertagesstätte St. Joachim, Norddüren
Leitung: Jutta Schäfer
Meckerstr. 12, 52353 Düren
Tel: 02421 / 41401
kiga.norddueren@gdg-st-franziskus.de

Kindergarten St. Peter Birkesdorf
Leitung: Jutta Schäfer
Pfr.Rody-Straße 9a, 52353 DN-Birkesdorf
Tel: 02421 / 83561
kiga.birkesdorf@gdg-st-franziskus.de

Kindergarten St. Peter Merken
Leitung: Jutta Schäfer
Paulstrasse 73, 52353 DN-Merken
Tel: 02421 / 83850
kiga.merken@gdg-st-franziskus.de

Familienzentrum St. Mariae Himmelfahrt
Leitung: Yvonne Maur
Indestr. 10, 52353 DN-Mariaweiler
Tel: 02421 / 88206
kiga.mariaweiler@gdg-st-franziskus.de

Jugendheim St. Peter Birkesdorf
Leitung: Claudia Gutteck-Schmidt
Pfarrer-Rody-Straße 5, 52353 DN-Birkesdorf
Tel: 02421 / 86001 oder 0151-61531486
jugend-ab@gdg-st-franziskus.de

Jugendheim St. Arnold Arnoldsweiler
Klösterchen, Ellenerstr. 22, Arnoldsweiler
Leitung: Claudia Gutteck-Schmidt
Mobil: 0151-61531486
jugend-ab@gdg-st-franziskus.de

Jugendheim St. Peter Merken
Leitung: Michael Nepomuck
Paulstrasse 69, 52353 DN-Merken
Tel: 02421 / 202055
jugend-md@gdg-st-franziskus.de

Jugendarbeit in Derichsweiler
Leitung: Michael Nepomuck
Martinusstr. 7, 52355 DN-Derichsweiler
Tel: 02421 / 202055
jugend-md@gdg-st-franziskus.de

OGS Hoven
Leitung: Peter Krumbach
Birkesdorfer Str. 75, 52353 Düren-Hoven
Tel: 02421 / 888 106

OGS St. Joachim
Leitung: Pia Wunderlich
Laute-Dei-Str. 61, 52353 Düren
Tel: 02421 / 489 795

OGS Merken
Leitung: Karin Rademacher
Paulstr. 64, 52353 Düren-Merken
Tel. 02421 / 6933 093

Büchereien

Bücherei St. Arnold Arnoldsweiler
Leitung: Resi Kluth
Viktor-Klein-Str. 10 („Kapellenwohnung“)
Tel: 02421 / 9948776
koeb-arnold@gdg-st-franziskus.de

Bücherei St. Peter Birkesdorf
Leitung: Rosi Roeder und Marlis Schrott
Nordstr., Pfarrsaal neben der Kirche
Tel.: 02421 / 9201922
koeb-peter@gdg-st-franziskus.de

Joachims Anziehpunkt

Kleiderladen für Jung und Alt

Di 16-18 Uhr u. Do 10-12 Uhr
Norddüren, Joachimstr. 9.
Dorothee Wakefield, Tel.: 015157459810
dorothee.wakefield@gdg-st-franziskus.de

Präventionskraft für sexualisierte Gewalt

Frau Maria Schick-Starc
Kindergarten St. Peter Birkesdorf,
Tel: 02421 / 83561
Mail: praevention@gdg-st-franziskus.de

Vermietungen

Alte Kirche Derichsweiler
Petra Tönnes - Tel. DN 9201912

Pfarrjugendheim Merken
Herr Schmitz - Tel. DN 84823

Pfarrheim Norddüren
Herr Hürlimann
tägl. ab 12.00 Uhr
Mobil: 0172 / 2532283

Unsere GdG im Internet

www.gdg-st-franziskus.de
@katholisch.in.duerennord

Chöre und Musikgruppen

Chor More than Gospel
Leitung: Frank Grobusch, Tel. 6930417

Kirchenchor St. Peter Merken, St. Michael Echtz
Leitung: Peter Eich, Tel. 880432

Kirchenchor St. Joachim & St. Peter & St. Arnoldus
Leitung: Peter Eich, Tel. 880432

St. Maria und Herz-Jesu Kirchenchor
Leitung: Dr. Markus Lövenich,
Tel. 02465-1323

Franziskusensemble
Leitung: Peter Eich, Tel. 880432

Blasorchester Birkesdorf
Leitung: Martin Kirchharz
www.birkesdorferblasorchester.de

Pastoralpersonal

Norbert Glasmacher, Pfarrer
Pfarrer-Rody-Str. 9 | ☎ 02421 / 9 20 19 0
norbert.glasmacher@gdg-st-franziskus.de

Ralf Linnartz, Pfarrvikar
Merken, Peterstr. 37 | ☎ 02421 / 81920
ralf.linnartz@gdg-st-franziskus.de

Joachim Krampe, Diakon
Echtz, Schwalbenweg 13 | ☎ 02421 / 8 32 31
joachim.krampe@gdg-st-franziskus.de

Maria Buttermann, Pastoralreferentin
Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421/ 9 20 19 17
maria.buttermann@gdg-st-franziskus.de

Schw. Christa Maria Plum SPSF, Gemeindereferentin
Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421 / 9 20 19 18
sr.christamaria@gdg-st-franziskus.de

Susanne Krüttgen, Gemeindereferentin
Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421 / 9 20 19 16
susanne.kruettgen@gdg-st-franziskus.de

Dorothee Wakefield, Gemeindereferentin
Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 0151-57459810
dorothee.wakefield@gdg-st-franziskus.de

Tim Wüllenweber, Priesterkandidat
Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421/ 9 20 19 0
tim.wuellenweber@gdg-st-franziskus.de

Organisten

Peter Eich ☎ 02421 / 88 04 32
Frank Grobusch ☎ 02421 / 6930 417
frank.grobusch@gmx.de

Küsterinnen

Arnoldsweiler:	**Schw. Elisabetha Maria**
Birkesdorf	**Ilse Conen**
Derichsweiler	**Elke Hönnemann**
Düren-Nord:	**Inge Jörres**
Echtz:	**Karin Jablonske**
Hoven:	**Elke Hönnemann**
Mariaweiler:	**Agathe Küppers**
Merken:	**Maria Barthel**

Geschäftsführer/Koordinator

Norbert Eßer
Birkesdorf, Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421/9 20 19 10
norbert.esser@gdg-st-franziskus.de

Pfarrbriefteam

Pfarrer Norbert Glasmacher, Petra Tönnes, Gerd Funk, Roswitha Reimer, Brigitte Glasmacher, Jessica Lenarduzzi
pfarrbrief@gdg-st-franziskus.de

Koordination Gottesdienste

Petra Tönnes
Birkesdorf, Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421/9 20 19 12
petra.toennes@gdg-st-franziskus.de

Zentralbüro Birkesdorf

Sabine Rütters, Marita Claßen, Jessica Lenarduzzi, Melanie Czyron
Birkesdorf, Pfarrer-Rody-Str. 7,
☎ 02421 /9 20 19-0 Fax: 02421/9 20 19 19
pfarrbuero@gdg-st-franziskus.de
Öffnungszeiten:
Mo,Di,Mi,Do,Fr 9.30-11.30 Uhr

Sie können Ihre Anfragen auch per Email oder schriftlich (z.B. Bestellzettel für Messintentionen) an uns richten. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung und rufen ggf. zurück. Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte unserer Internetseite.

Kontaktstunden in Merken

Zur Koordinierung der Gemeindearbeit vor Ort stehen am ***18.10.22*** von ***10-12 Uhr*** Ansprechpartner im Pfarrhaus, Peterstr. 37, zur Verfügung.

Kontaktstunden in Echtz

Zur Koordinierung der Gemeindearbeit vor Ort steht Ihnen ***jeden ersten Freitag*** im Monat von 14–16 Uhr Frau Pohl im alten Pfarrhaus zur Verfügung.

Redaktionsschluss für den November ist am Donnerstag, 13.10.2022, 18 Uhr